Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 22

Artikel: Die Liedersammlung für schweizerische Wehrmänner

Autor: A.B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nie's, übertragen. Demfelben find gur Aushülfe bie beiben eibgen. Genieunterinstruktoren beigegeben.

8. Die Rantonalbehörden, welche gedenken Refruten in biefe Schule zu fenben, werben erfucht, bem unterzeichneten Departement bis längstens ben 15. August ein namentliches Berzeichniß, mit Angabe von Alter, heimathort und Beruf berjenigen Mannschaft einzusenden, welche fie in ben Rurs zu beordern munichen.

Chiefrefultate mit bem Jägergewehr und bem umgeanderten Infanteriegewehr.

In der dießjährigen Centralschule haben die Offi= giere bes eibgen. Stabes und ber Infanterievorberei= tungeschule Schießübungen mit beiben Bewehren vor= genommen und babei folgende Resultate erhalten. Es ift zu bemerken, daß die gebrauchten Jägerge= wehre nach früherm Modell mit kurzem Lauf und acht Bugen angefertigt find.

Jägergewehr.

Scheibe 6' hoch 6' breit mit Mannsfigur. Witte= rung schwal, boch windftill; im Banzen gunftig. Schritt. Couffe. Treffer. 0/0 Mannstreffer. 29 200 225 144 6564 29 13 300 225 94 4212 400 39 53 445175 37 14 500 129 **4**8 18 23 39 10 6 600 167 2 23 2 800 82 19 Bestes Resultat auf 200 Schr. 100 % Scheibentreffer. 80% Mannstreffer. 100% Scheibentreffer. 80% Mannstreffer. 80% Scheibentreffer. 70% Mannstreffer. 66 % Scheibentreffer. 500 33% Mannstreffer. Ein Schüte hatte 100 % Scheibentreffer, aber feinen Mannstreffer. Beftes Resultat auf 600 Schr. 100% Scheibentreffer.

33% Mannstreffer.

= 800 = 100% Scheibentreffer. Der gleiche Schüte hatte bagegen kein Manns= treffer.

Das beste Resultat auf alle Distanzen war 75 % Scheibentreffer und 36 Mannstreffer.

Im Ganzen ergaben auf alle Diftanzen 1278 Schuffe 519 Scheibentreffer (41 %) und 177 Manns= treffer (14 %).

Umgeandertes Infanteriegewehr.

Scheiben 6' hoch und 6' breit, gleich wie oben. Wit= terung schwul, Wind von rechte. 3m Gangen nicht ungunftig.

Schritt.	Schiffe	. 3	Ereffe	r. º/o	Mar	ınstreffer	· 0/o
200	185		95	52	2	47	25
300	187		82	44	Į.	26	14
400	285		72	25	5	17	6
Bestes R	efultat (auf	200	Schr.	100%	Scheibe	ntreffer.
					60%	Manns	treffer.
=	=	=	300	=	80%	Scheibe	ntreffer.
					80%	Manns	treffer.
=	=	=	400	=	70%	Scheibe	ntreffer.
						Manné	
Gefamm	trefulta	t 65	7Sd	hüffe 2	40 Sche	ibentref	fer 38%
					90 Mai	nnstreff	er 14%
~							

Feuer auf Zugscheiben 16' lang 8' hoch. 400 Schritt.

	Schüffe.	Treffer.	0/0
Pelotonefeuer	58	12	21
Rottenfeuer	42	11	26
Geschwindfeuer	64	28	44
500 Schritt.			
Geschwindfeuer	210	38	18
600 Schritt.			
Geschwindfeuer	120	20	17
800 Schritt.			
Geschwindfeuer	108	14	13

Bei diesen lettern Feuer hatte fich der Wind et= was verftarft, überdieß maren die Scheiben burch eine Terrainwelle etwas gebectt.

Unter Geschwindfeuer ift verstanden ein Gingeln= feuer binnen einer gegebenen Beit.

3m Bangen fonnen biefe Refultate mit beiben Bewehren befriedigen.

Stabsmajor von Berchem, ber bie Schießinstruktion in der Centralschule ertheilt, leitete die Uebungen.

Bur Vergleichung seten wir hier noch die Reful= tate bei, welche in der Inftruktorenschule in Bafel 1860 mit dem umgeanderten Infanteriegewehr auf bie Bugsicheiben erhalten worden find.

Wind ftart feitwärts.

600 Schritte. 670 Schüffe. 222 Treffer. 33% %. Beftes Refultat 442/3 %.

Schlechtestes Resultat 25 %.

Witterung ungunftig.

700 Schritte. 670 Schuffe. 141 Treffer. 21 %. Beftes Refultat 31 %.

Schlechtestes Resultat 11 %.

Witterung etwas beffer.

800 Schritte. 670 Schuffe. 149 Treffer. 22 %. Bestes Resultat 28 %.

Schlechtestes Resultat 17 %.

Die Liedersammlung

für Schweizerische Wehrmanner,

redigirt von herrn W. Baumgartner, Mufikbirektor, herausgegeben von Grn. Jean Egli, Aibemajor in Burich, ift nun erschienen.

Wer bas Werklein befitt, wird feine Freude baran

haben, sei er Sänger ober Nichtsänger, benn es wers ben beibe Theile befriedigt durch die treffliche Ausswahl der Lieder sowohl in Bezug auf den Text als auf die Musik.

Es ist ba Altes und Neues, aber gut und passend ausgewählt; fräftige schöne Chöre, gefunde, heitere und gefällige Weisen, gang für unsere Wehrmanner.

Man fieht bem Ding an, baß es mit Fleiß, Luft und einer gewiffen Vorliebe bearbeitet wurde.

Zubem ist ber Druck und die Ausstatung bes Büchleins hübsch und macht es auch dem Auge ansgenehm, und es wird für 50 Cent. fast mehr gebosten als man erwarten barf. Somit kann das Werkslein mit vollem Recht und in jeder Hinsicht als ein gelungenes betrachtet werden.

Soffentlich wird ber Unternehmer für die große Mühe und die Opfer an Zeit und Gelb durch eine zahlreiche Verbreitung sich belohnt seben.

Das Projekt wurde f. 3. ber Offiziersgesellschaft am eibgen. Offiziersfest in Schaffhausen vorgelegt, und bas Unternehmen auch von allen Seiten und zwar mit Recht als ein zeitgemäßes erklärt und begrüßt, und bas Centralkomite ber schweizerischen Militärgesellschaft burch Beschluß ber Versammlung beauftragt, die Sache bei ben Sektionen zu empfehlen.

Auch ber hohe Bundesrath verdankte das Unternehmen bestens und sprach gegen den Herausgeber seine volle Anerkennung aus.

Diesen Aufmunterungen folgte bie gelungene Außführung, und sieht nun zu hoffen, daß dem Heraußgeber die gebührende Anerkennung auch durch die That zu Theil werde, indem sich namentlich die Ofsiziere aller Wassen und Grade dieses gefreute Werklein aneignen und bemselben z. B. in Wiederholungskursen, Militärschulen zc. eine weitere Verbreitung zu geben suchen, denn welchen guten Sinsluß
ber Gesang auf den Mann im Militärleben wie im
Privatleben ausübt, hatte schon jeder Gelegenheit zu
erfahren.

Wie wir hören, wird die Begleitung zu diesen Liebern burch bewährte Musifer auch fur die Erom= peter arrangirt.

A. B.

Der spanisch:marokkanische Rrieg.

Die Darmstädter Militar=Zeitung bringt folgende Ueberficht über biesen intereffanten Kampf:

Das Ende bes marokkanischen Krieges ist eher ein=
getreten, als man im Allgemeinen erwartet hatte;
namentlich aber sind die hochstiegenden Hoffnungen
bes spanischen Volkes, welches schon in ganz Ma=
rokko an der Stelle des Halbmondes das Kreuz auf=
gerichtet sah, durch die rasche Beendigung eines Krie=
ges, bessen Früchte für Spanien nichts weniger als
große Eroberungen sind, bitter getäuscht worden.
Bei genauerer Untersuchung der Sachlage wird man
indeß nicht leugnen können, daß Marschall O'Don=
nell triftige Gründe hatte, mit geringen materiellen

Bortheilen zufrieden, bas Schwert in bie Scheibe zu steden.

Die Schwierigkeiten, bie fich bem ferneren Bor= bringen ber Spanier in ben Weg gestellt haben wur= ben, find auf den unerwarteten Friedensschluß gewiß von vorwiegendem Ginfluß gewesen. Schon der bis= herige Verlauf des Feldzuges konnte dem Marschall D'Donnell einen Vorgeschmack von bem geben, mas seine Armee zu erdulden haben würde, wenn der Arteg in die Länge und mehr in das Innere bes Landes fich zöge. Die Feinbseligkeiten nahmen Ende November v. J. ihren Anfang und erreichten Ende Marz d. J. ihr Ende, fie haben also etwa vier Monate gedauert, und boch verloren die Spanier mahrend diefes furgen Beitraums, und obwohl ihre Operationen fich auf ben Nordrand bes feindlichen Staates beschränkten, etwa 18,000 Mann, welche theils bem Schwerte der tapfer fechtenten Feinde, theils verheerenden Seuchen erlagen, die bas ungunftige Rlima und die außerordentlichen Strapazen des Keld= zuges hervorgerufen. Die furze Strecke von Ceuta, bem Ausgangspunkte der spanischen Operationen, bis Tetuan zurudzulegen, brauchte bie Armee D'Don= nells nicht weniger als zwei Monate: folche Muhe machte ber Marsch burch ein unwegsames Terrain und burch die fanatifirten feindlichen Schaaren. Endlich, am 4. Februar, erfocht D'Donnell unter ben Mauern Tetuans einen entscheidenden Sieg, in Folge beffen bie Stadt felbst in seine Bande fiel. Schon bamals wurden Unterhandlungen wegen bes Friedens angeknüpft, fie zerschlugen fich jedoch, da bie Rriegspartei damals in Marokto noch die Ober= band hatte. Die Feindfeligkeiten begannen von Neuem, und die spanische Urmee ruckte von Tetuan gegen Tanger vor. Auf bem Mariche babin fam es zwei= mal zu größern Befechten, beren letteres fo ungunftig fur bie Mauern ausfiel, bag bie Rriegspartei in Maroffo die Flügel hangen ließ, und ber Sultan, von ihrem Einfluffe befreit, die Unterhandlungen wieder eröffnete, welche bann auch endlich, ba D'Don= nell mäßig forberte und ber Sultan nachgiebig mar, jum Friedensschluß führten.

Hatte ber Bergog von Tetuan — biefen Titel hatte D'Donnell nach ber Schlacht bei Tetuan er= halten - bie Sache weiter treiben, hatte er große Groberungen machen wollen, fo hatte er nicht nur Tanger nehmen, fondern auch einen Feldzug nach bem Innern bes Landes machen muffen, um bie Hauptstadt Marotto felbst zu bedrohen. Bon Tan= ger nach Maroffo zählt man aber nicht weniger als 25 Tagreisen, der Weg führt durch wilde Schluch= ten und mafferlofe Gbenen, in welchen die fpanifche Armee ben unablässigen Angriffen der maurischen Reiterhorden ausgesett gewesen ware, und fern vom Meere und der Flotte, in dem unwirthlichen Lande bald mit ben größten Entbehrungen zu tampfen ge= habt haben wurde. Die energische Fortsetzung bes Rrieges wurde jedenfalls Bekatomben von Menschen gefostet haben, und was ben nervus rerum gerendarum, bas Gelb, betrifft, fo befinbet fich bekannter= magen ber fpanische Staatsschat ftets in ärgfter Berlegenheit, und eben biefer Umftand erklart et.